

Alte, angesehene Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in verkehrsreicher, hübsch gelegener Industriestadt Nordbayerns ist anderweitiger Unternehmungen halber baldmöglichst zu verkaufen. Sämtliche Behörden u. Schulen sowie fast alle größeren Fabriken am Platze gehören zur festen, treuen Kundschaft des auf streng solider Grundlage aufgebauten Geschäfts, das auch gute Kontinuationen besitzt. Letztjähriger Reingewinn ca. 4800 M. bei einem Umsatz von 35000 M., wobei zu bemerken, daß das Geschäft mit fast keinen Wiederverkäufern arbeitet. Kaufpreis 13500 M. bei Barzahlung und schnellem Abschluß.

Näheres unter W. Z. 246.

Leipzig.

R. F. Roehler,

Abteilung für Geschäftsverkäufe.

Bekanntes Verlagsbuchhandlung verkauft, weil nicht mehr in die Verlagsrichtung passend,

die Verlagsrechte von einigen erstklassigen Romanen,

einschließlich **Matern und Platten**. Vorräte sind nur von einem noch vorhanden, und diese sind unbedeutend. Interessenten werden um ihre Adresse unter R. 2178 an die Geschäftsstelle des B.-B. gebeten.

Umstände halber in guter Geschäftslage Berlins angesehene Buch- und Kunsthandlung, Spezialgeschäft, mit ausgewähltem reichen Lager für 30000 M. zu verkaufen.

Gef. Angebote unter B. Nr. 1421 durch die Geschäftsstelle des B.-V.

In großer, schöner Stadt Westdeutschlands ist ein Musiksortiment mit gutem Namen, allein wegen höheren Alters seines Inh., an tücht. jüng. Fachmann zu übertr. Näh. u. „Westdeutschland“ d. Hrn. Carl Fr. Fleischer in Leipzig.

Diejenigen Seiten des Börsenblatts, die die Verkaufsanträge und die Teilhabergesuche enthalten, können gegen vorherige Bezahlung von 2 M für je 4 Wochen von der Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig portofrei direkt als Drucksache bezogen werden.

Besond. Umstände halber ist sof. z. verk.: kl. Buch- u. Papierhandl. in Leipzig. Jung. rührig. Sortiment bietet sich hier gute Gelegenheit, a. billige Weise selbständig z. mach. Das an sich zwar kl., aber mehrjährig besteh. Geschäft wird durch rege Arbeit bald z. erfreulich. Erfolge führ., zumal gute Kundsch. vorhanden.

Modernen Laden. Kaufpreis ca. 4000.— M.

Angebote unter H 2172 an die Geschäftsstelle des B.-B.

Kaufgesuche.

Zum nächsten Frühjahr suche ich eine Buchhandlung, event. mit Nebenbranchen, in mittlerer Stadt Norddeutschlands mit einer Anzahlung von ca. 10000 M zu kaufen. Geschäftsmüden Sortimentern, die sich zur Ruhe setzen wollen, bietet sich eine günstige Gelegenheit, ihr Geschäft einem jungen, rührigen Nachfolger zu übergeben. Frdl. Angebote unter H 2199 an die Geschäftsstelle des B.-B. erbeten.

Von größerem Provinzverlag zu kaufen gesucht

Wissenschaftl. Zeitschrift

oder

Gewerbliches Fachblatt,

nur älteres solides Objekt, das Reingewinn bilanzmäßig für mehrere Jahre nachweisen kann und nicht an den Platz gebunden ist.

Angebote erb. unter Nr. 2202 durch die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Teilhabergesuche.

Berlin.

Große, angesehene Sortimentsbuchhandlung sucht zur Ablösung eines Teilhabers und zum weiteren Ausbau tüchtigen Teilhaber. Beabsichtigt ist die Angliederung einer Versand-Abteilung, es wird darum Wert darauf gelegt, daß Interessenten auf diesem Gebiete Erfahrungen besitzen.

Das Geschäft befindet sich in bester Gegend und hat treuen Kundenstamm aus den ersten Gesellschaftskreisen.

Erforderliches Kapital etwa M 40—50 000.—

Angebote unter L. Z. 2102 an die Geschäftsstelle des B.-B. erbeten.

Teilhaberanträge.

Ich scheide nach mehr als 17jähr. Tätigkeit (davon 7 Jahre als öffentlicher Gesellschafter) am 30. Juni d. J. aus der Firma Gilhofer & Ranschburg aus und will mich mit größerem Kapital

an Antiquariats- oder Verlagshandel

beteiligen.

Wien bevorzugt.

Gefällige Zuschriften an meine Privatadresse:

Heinrich Sternfeld, Wien XVIII., Währingergürtel Nr. 139, erbeten.

Fertige Bücher.

Eichsfeldische Literatur!

Z Soeben erschien:

Georg Wolpers, Der Gnadenort Germershausen.

Geschichtliche Entwicklung der Wallfahrt und des Klosters.

Illustrierte Festschrift zur Erinnerung an die Gründung des Augustiner-Klosters am 1. Oktober 1864.

Preis 1 M ord., 75 S netto.

Verlag Alons Mecke, Duderstadt.

H. HAESSEL VERLAG IN LEIPZIG



Lehrbuch

der

russischen Sprache

VON

Dr. Wilhelm Loewenthal

Leiter des russischen Seminars für Beamte in Posen

3 Teile, gebunden. I: M. 3.—, II: M. 4.—, III: M. 3.—

Es sei mir gestattet, vorauszuschicken, dass das Werk die beste russische Sprachlehre ist, die ich je in der Hand gehabt habe. Der Verfasser gliedert den Stoff in zwei Teile. Der erste Teil behandelt die ganze russische Grammatik, von dem Zeitwort jedoch nur die Präsensform. In diesem neuartigen glücklichen Gedanken liegt der praktische Vorteil. Die ungeheure Schwierigkeit der russischen Grammatik, die Aspekte des Verbums sowie die ganze unregelmässige Konjugation bleiben daher dem Anfänger fern und werden seinem gereifteren Verständnis vorbehalten. Der Schüler lernt zuerst die Deklination des Hauptwortes, Adjektives, Pronomens und Zahlwortes gründlich, ehe ihm zugemutet wird, zur eigentlichen Satzbildung in verschiedenen Zeiten zu schreiten. An die Lehre vom Zeitwort schliesst sich dann sehr treffend die Syntax in möglicher Beschränkung auf die wichtigsten Momente. Der Verfasser hat eine ganz eigenartige anschauliche Ausdrucksart — ich verweise nur beispielshalber auf die Erklärung des dauernden und vollendeten Aspektes am Beginn des zweiten Teiles. Der dritte Teil des Gesamtwerkes ist ein Lesebuch, das eine reiche Auswahl hübscher Stücke aus Puschkin, Lermontow, Tolstoi, Turgenjew, Solowjew, Nekrassow u. a. enthält. Am stärksten ist Turgenjew berücksichtigt, den auch ich für den elegantesten russischen Stilisten halte. Hingegen sind die lebenden Autoren, deren Hauptverdienste nicht auf sprachlichem Gebiet liegen, sehr spärlich vertreten. Ungemein praktisch sind einige Beispiele häufig vorkommender Urkunden. — Diese kurze Übersicht dürfte genügen, um einen beiläufigen Begriff von der Reichhaltigkeit des Buches zu geben; unmöglich ist es nur, die gewinnende Darstellungskunst des Autors hinlänglich zu charakterisieren. Unter so vielem nichts Überflüssiges — darin mag wohl das höchste Lob für den Verfasser einer Sprachlehre liegen.

Dr. V. Teirich in Wien

im „Allgemeinen Literaturblatt“.

Ältere Verlagskataloge usw.

wolle man nicht makulieren, sondern einsenden an die

Bibliothek des Börsenvereins.